

Andelfinger Zeitung.

Publikationsorgan des Bezirkes Andelfingen
und der angrenzenden Gemeinden der Kantone Thurgau und Schaffhausen.

Zweites Blatt.

Deutsche Schmerzen.

Die deutsche Tragödie ist, was die Mark anbelangt, heute so ziemlich am Schlusspunkt angelangt; die Mark steht auf Nullpunkt und ist bankrott. Es hat also nicht ganz 10 Jahre gebraucht, um die deutsche Währung von ihrer frühern stolzen Höhe in den tiefsten Abgrund zu werfen.

Wie das nur möglich war? — Der Krieg! So wird die Antwort lauten. Freilich hat der Krieg der deutschen Mark den ersten Todesstoß versetzt, wie der Währung aller am Kriege beteiligten Gewesen Länder, ausgenommen England und Amerika. Aber was der Krieg übrig ließ, hat die deutsche Finanz- und Revanche-Politik noch gar zugrunde gerichtet.

Als Deutschland den Krieg verlor und es nach altem Brauch aus Zahlen durch den Unterlegenen ging, da hat Deutschland bewußte Obstruktions- und Zieldwercherpolitik getrieben. Die Parole aller Regierungen und Finanzkreise lautete offensichtlich für alle Welt: Wir werden Deutschland in eine derartige Finanzlage bringen, daß es nicht zahlen kann und die Sieger von ihm nichts erhalten. Das Mittel dazu war, daß man, statt die Staatsbedürfnisse aus den Steuern und Abgaben des Volkes und aus den Erträgen der öffentlichen Unternehmungen zu decken, zum Mittel der Währungsinflation griff. Die Regierung beschaffte sich ihr Geld durch die Notenpresse. Man fabrizierte Noten Kopf über Hals und immer mehr, bis man jetzt bei 8 Billionen Mark im Tag angelangt ist. Damit erreichte man den gewollten Zweck mit fürchterlicher Konsequenz und leider nur zu gut. Die deutsche Währung ist gründlich ruiniert und Deutschland kann den Franzosen und Belgiern mit gutem Gewissen und lächelnder Miene sagen: Wir können nicht mehr zahlen. Theoretisch wenigstens; volkswirtschaftlich aber könnte Deutschland heute bei gutem Willen viel an seine Kriegszahlungsverpflichtungen leisten.

Den einen Zweck hat man also in Berlin und um den neuen Industriebaron Sinnes und Konjunktur herum erreicht. Die große Zeche bezahlt schließlich das Volk, insbesondere das der Städte und die Arbeiterschaft. Deren Löhne und Einnahmen konnten mit dem Sturz der Währung nicht Schritt halten und es kam die Teuerungsnote. Es kam der Hunger in die Städte und es kamen damit die Hungerrevolten und die neuen Revolutionsdrohungen, wie sie heute nur so durch die Luft, bezw. die Zeitungen schwirren. Not und Elend auf Schritt und Tritt sind die Folgen der zieldwercherischen Finanzpolitik von Regierung und Finanzmagnaten gewesen.

Man weiß nicht, soll man es bewundern oder bedauern, wie geduldig die Betroffenen diese Mache der Oberrn hinnahm. Wir Fernerstehenden haben den Eindruck, daß die deutschen Volksmassen aus einem starken Gefühl der Revanche heraus dem freulen Spiel der Staatslenker allzu lange untätig zugeschaut haben. Jetzt endlich fangen sie sich an zu regen und drohen gleich mit Revolution und Sozialismus, statt vor Jahren schon das Uebel an der Wurzel zu fassen, als es noch Zeit war. Jetzt kommen die Sozialisten und verlangen die Abhilfe- und Abwehrmittel, die vor drei und vier Jahren schon am Plage gewesen wären: Einstellung der Papiergeldindustrie und Deckung der Finanzbedürfnisse aus den Mitteln der Kreise, die von Anfang an dazu berufen waren. Erhöhung aller Steuern und Abgaben, aller Tarife und Zagen um das duzendfache und trüffte Vermögensabgaben: So lautet das Programm, das die Sozialisten letzter Tage der Reichsregierung unterbreiteten als das Heilmittel, das einzig noch helfen kann, das aber vor ein paar Jahren mit Leichtigkeit geholfen hätte.

Hätte damals Deutschland zu diesen Finanzhaushaltsmitteln gegriffen und damit den guten Willen zum Zahlen befundet, wäre die Ruhrbesetzung und anderes, das ihm

und der ganzen bisherigen Reichspolitik nun das Genick jählings bricht, erspart geblieben. Es hätte ein gewaltiges Opfer bringen müssen, um die Sieger zufriedenzustellen, aber es hätte sich dabei nicht selber opfern müssen, wie das jetzt tatsächlich der Fall ist.

Wir Neutralen haben den Eindruck, Deutschland habe sich selber in den Schlingen, die es den Siegern legte, gefangen und verstrickt, daß es kaum mehr eine Rettung geben kann. Bezeichnend für die verzweifelte Lage ist die Tatsache, daß heute die äußerste rechtsstehende Partei der Deutschvölkischen mit den Kommunisten gemeinsame Sache machen will. Beide wollen die Uebermacht des Kapitals bekämpfen, das durch seine strupellose finanzielle Reichspolitik gegenüber den Siegern Deutschland in den Abgrund geworfen hat. Ob freilich aus dem Towabohu einer Revolution ein Deutschland erstünde, das nicht das Schicksal Rußlands teile, steht noch sehr in Frage.

Kanton Zürich.

— **Fremdenpolizeiliches.** In einem Kreisschreiben an die Gemeinderäte des Kantons Zürich weist die kantonale Polizeidirektion mit Nachdruck darauf hin, daß die Aufhebung der Vorschriften über die Beschränkung der Freizügigkeit nicht auch den Wegfall der einschränkenden fremdenpolizeilichen Vorschriften bedingt. Kontrollpflichtige Ausländer, d. h. solche, welche nicht schon vor dem 1. Dezember 1919 in der Schweiz niedergelassen waren oder denen nicht seither dauernde Niederlassungsbewilligung erteilt worden ist, müssen daher, wie bis anhin, schriftliche Gesuche um Bewilligung des Aufenthaltes oder der Niederlassung stellen.

— **Ueber Einreise und Aufenthalt ausländischer Dienstboten** äußert sich das Kreisschreiben sodann wie folgt: Durch Beschluß des Regierungsrates vom 22. März 1923 wurden die Gemeindebehörden ermächtigt, zum Stellenantritt eingereisten ausländischen Dienstmädchen unter gewissen einschränkenden Bedingungen in eigener Kompetenz Aufenthalt bis zu zwei Jahren zu gewähren. Damit wurde aber die Befugnis zur Bewilligung der Einreise ausländischer Dienstboten nicht an die Gemeinden abgetreten. Ueber Gesuche um Erlaubnis der Einreise von Dienstboten entscheidet nur die kantonale Fremdenpolizei. Die Gemeinden haben die Kompetenz, eingereisten Dienstboten Aufenthalt zu gewähren bis zu zwei Jahren. Bei der Prüfung und Begutachtung derartiger Einreisebegehren ist große Zurückhaltung und Sorgfalt dringen geboten. Immer und immer muß die Polizeidirektion konstatieren, daß Einreisegesuche, und speziell solche von Dienstmädchen, ohne jede Prüfung befürwortet werden. So ist erst dieser Tage wieder ein Fall bekannt geworden, bei welchem die Gemeindebehörde die Einreise befürwortete, obwohl die angegebene Arbeitgeberin der Fremdenpolizei auf persönliches Befragen erklärte, sie wolle gar kein Dienstmädchen, letzteres habe sie als Arbeitgeberin unbefugterweise angegeben. In anderen Fällen stellte es sich heraus, daß die angeblichen „Dienstmädchen“ nicht im Haushalt nötig waren, sondern als Fabrikarbeiterinnen, Kellnerinnen etc. beschäftigt werden wollten. — Da außerordentlich viele Ausländerinnen versuchen, sich in die Schweiz als „Dienstboten“ einzuschleichen, um dann bald nach ihrer Ankunft angenehme Arbeit in Fabriken, Bureau, Ladengeschäften etc. zu suchen, müssen angesichts der Lage des Arbeitsmarktes die Gesuche durch die Gemeindebehörden künftig sorgfältiger geprüft werden, als dies bis anhin der Fall war.

— **Pfarrwahl.** Die Kirchgemeindeversammlung von Bülach wählte Hrn. Pfr. Zimmermann in Berg a. J. mit 149 Ja gegen 32 Nein zum zweiten Geistlichen der Kirchgemeinde. In den letzten Tagen vor der Wahl regte sich etwelche Opposition gegen den Kandidaten.

— **Festschmerzen.** Die Harmoniemusik in Horgen schnitt am Musikkonzert in Zug nicht ab, wie sie gewünscht hätte. Um ihren Rang zu reparieren, reichte sie gegen das Urteil des Kampfergerichtes einen Rekurs ein, der jedoch vorläufig kein

Gehör fand, so daß die in ihrer Ehre gekränkten Musikanten in Horgen sich selber wieder abregen und sich in ihren hintern Rang fügen müssen.

— **Totenliste.** In Horgen starb im Alter von 64 Jahren an Wundstarrkrampf der Landwirt Joh. Christmann, der seit 1921 Mitglied des Bezirksrates war.

In Zürich starb im Alter von 82 Jahren Instruktionsoffizier Oberst Imfeld, der früher lange Jahre auf dem Plage Zürich wirkte. Er stammte aus Obwalden.

— **Kaditaler Besoldungsabbau.** Die Gemeindeversammlung von Fischenthal baute die 800-fränkige Gemeindezulage der Sekundarlehrer und des Geistlichen gleich um 400 Fr. ab, während die Behörde Gnade hatte walten lassen wollen und bloß einen Abbau von 200 Fr. beantragt hatte. Die Bauernpartei trat geschlossen für den stärkern Abbau ein und sagte: Die Herren sollen bei den Bauern liegen.

— **Ein Hausmarder treibt sich** in Affoltern a. A. herum. Nachdem ihm an einem Ort 500 Fr. in die Hände fielen, wollte er das Glück an einem zweiten Ort versuchen, wurde jedoch durch einen Schreckschuß verschreckt.

— **An Starrkrampf gestorben** ist die 54-jährige Frau Anna Müller in Neugst, die durch den Hufschlag einer Kuh an einem Bein eine Verletzung erlitt, woraus sich Starrkrampf entwickelte.

— **Fuhrwerkunfall.** In Zürich 4 scheute das Pferd eines Einspannerfuhrwerkes; dabei kam der Fuhrmann zu Fall und wurde überfahren, so daß er mit starken Beinverletzungen ins Spital verbracht werden mußte.

— **Vier Schwärzer,** d. h. vier Deutsche, die heimlich über die Grenze gekommen waren, um in der Schweiz drin ihr Glück zu suchen, nahm die Polizei auf der Allmend in Zürich zuhause und läßt die Burschen wieder über die Grenze stellen.

— **Gegen die Rücksichtslosen aus den Städten,** die da des Glaubens sind, außer ihren Stadtmauern sei alles erlaubt, insonderheit wo es sich um landwirtschaftliche Interessen handelt, geht der Gemeinderat von Maur etwas kategorisch vor. Er ließ längs des Ufers des Greifensees Verbottafeln aufstellen, welche das Betreten und die Verwüstung des Kulturlandes untersagen. Die „Naturschwärmer“ achten derselben selbstredend nicht und waten herum, lagern sich und verwüsten die Kulturen, wo und wie es ihnen gefällt. Dafür setzt es ab und zu eine Buße ab, gegen welche das „Volksrecht“ in Zürich den Behörden von Maur den Text liest und ihnen über Rücksichtnahme auf seine lieben Stadtzürcher predigt. Vermutlich und hoffentlich haben aber die Behörden von Maur zwei Ohren und wachen ihrer Pflicht ohne Ansehen der Person, denn gegen die Rücksichtslosen ist kein Kraut zu scharf.

— **Ausgewandert.** Aus Uster wanderte die 17-köpfige Familie Witz nach Amerika aus. Die Leute arbeiteten sich mit zäher Energie aus mißlichen Verhältnissen zu gesicherter Existenz empor, so daß es schade ist, solche Leute verlieren zu müssen.

— **Unluckfall.** Anlässlich der Kirchweih in Bassersdorf fiel ein junger Mann von einem sogenannten Fliegerkaroussel. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in den Kantonsspital übergeführt werden. Es liegt Selbstverschulden vor.

— **Ein Brandausbruch** erfolgte Dienstag nachmittags im Zunfthaus zum „Saffran“ beim Rathaus in Zürich. Das Feuer brach im obern Stockwerk aus und ergriff auch den Dachstuhl. Die Brandwache löschte, so daß nur geringer Schaden entstand.

Lokales.

— **Militärisches.** Freitag den 24. August, vorm. 9 Uhr, rückt in Winterthur das Feldartillerieregiment 10 mit den Batterien 49, 50 und 51 zur Besammlung zum Wiederholungskurs ein und verläßt den Mobilmachungsort noch gleichen Tags, um die Kantonnemente im Oberland zu beziehen.

„Sie zuckte seufzend die Achseln.“
„Er hat sich noch nicht gezeit.“
„Diese Spannung ist schlimmer als die fürchterliche Gewissheit!“
„Ich kann es auch nicht mehr ertragen. — Ist es denn nicht gleich besser, ich werfe mich ihm zu Füßen und sage alles?“
„Um's Himmels willen!“
„Ich habe ihm ja nur zu gestehen, daß ich aus falscher Scham jenen Herzensstirrtum verschwiege, der mich einst glauben ließ, an Ihrer Seite mein Glück finden zu können.“
„Und wenn er nach dem Grund fragt, warum Sie geschwiegen haben?“
„Dann — bekenne ich die Wahrheit: Daß ich bisher immer noch dem eigenen Herzen mißtraute, daß Ihr Bild wie ein Schemen zwischen ihm und mir stand. — Jetzt kann ich's Ihnen ja sagen! Ich habe die ganzen zwei Jahre mit unsäglicher Angst des Momentes geharrt, in dem wir uns wieder gegenüberstehen würden; deshalb auch wußte ich Brud zu unserem ruhelosen Reiseleben zu bestimmen — und doch empfand ich es wie ein mir prophezeites unabwendbares Schicksal, Ihnen nicht für immer ausweichen zu können. Doch als Sie endlich vor mir standen, als ich zum ersten Male mit Ihnen allein war und Sie die Kühnheit hatten, meine Frauenehre antasten zu wollen — wie kam das nur? Da fühlte ich jene Gewissheit plötzlich von mir weichen. War es die rohe Wirklichkeit, die mich aus unbefimmten Träumen aufrißte — oder wie soll ich es sonst nennen? In dieser Sekunde erlosch meine Liebe zu

Ihnen, und wenn es noch eines brauchte, mir das deutlich zum Bewußtsein zu bringen, so taten es die Ereignisse des gestrigen Abends. — Ich weiß jetzt, daß ich bis in den letzten Winkel meines Herzens, bis in den verborgensten Gedanken rein haften kann vor meinem Gatten!“

Er wandte sich mit einem Nuck um, sah sie groß an und sagte dann freudig erschüttert:
„Ich — danke Ihnen für dieses erlösende Wort! Sie haben mir damit den größten Teil von der Last meiner Schuld abgenommen.“

„Und soll ich ihm das nicht sagen? Jetzt, wo ich weiß, daß ich ihn liebe, so innig, so ganz anders, als ich jemals eine Liebe ahnte, wo ich mit jedem Atemzug fühle, daß ich ihm angehöre und nur mehr mit und in ihm leben kann?“
„Und doch — jetzt ist es zu spät. Er wird Ihnen nicht mehr glauben; er wird Ihnen einfach entgegen: So sprichtst du jetzt — weil du einen vernichtenden Beweis in meinen Sünden weisst! Lassen Sie also ab von Ihrem Vorhaben und hoffen wir auf einen glücklichen Zufall!“

Da trat Käte durch die zweite Tür des Gemaches aus ihrem Zimmer den beiden traurig zusehend.

„Auf einen „Zufall?“ sagte Mathilde mit schmerzlichem Lächeln, Silberberg erwidern.

„Der ihn vielleicht doch noch abgehalten haben könnte, den Brief zu öffnen.“

„Sie wissen also noch immer nichts?“ fragte Käte müde, langsam an den Tisch herantretend.

Feuilleton.

Neue Liebe.

Humor. Roman von R. Ed. Klopfer.

3. Kapitel.

Schon um sieben Uhr früh fand sich Herr von Werbern im Gartenfalon der Villa ein — in Frack und weißer Kravat, ein riesiges Blumenbukett in den in tadellos weißes Glas gefüllten Händen. Aber seine strahlende Miene veränderte sich um ein Bedeutendes, als der zur Meldung ausgesandte Diener mit der Nachricht zurückkehrte, Fräulein von Bruck fühle sich zu angegriffen, um jemand zu empfangen. Doch gereichte es ihm wieder zum Trost, gleichzeitig zu erfahren, daß die junge Dame aus denselben Gründen ihre Abreise verschoben habe.

Mathilde sah im Speisezimmer und gab sich den Anschein, als läßte sie ihre Schokolade. Sie hatte nicht geschlafen, war jetzt todmüde und hatte doch keinen Augenblick Ruhe.

Das Geräusch der sich öffnenden Türe machte sie zusammenzucken; sie wagte es nicht sich um und — Hermann ins Gesicht zu sehen.

„Sie sind schon auf, Mathi — gnädige Frau?“

Sie atmete auf, als sie Silberberg sich gegenüber sah.

„Ich habe ja kein Auge zugehen.“

„Ich auch nicht.“ Dann deutete er fragend in der Richtung von Brucks Zimmern. „Noch immer nichts?“

— **Statthalterwahl.** Der Schluß-Satz, verfaßt vom Tagesbureau der Behördeversammlung, der Herren Hafner und Frauenfelder, muß nun doch beantwortet werden. Anfänglich glaubte ich, denselben einfach ignorieren zu können. Die Herren schreiben da von einer zarten Rücksichtnahme auf meine Person, oder von falscher Scham.

Ich erkläre den Herren, daß ich eine zarte Rücksichtnahme nicht nötig habe. Was ich in der landw. Versammlung gesagt, hat sich seither leider nur zu deutlich bestätigt. Hätten die Herren etwas mehr Schamgefühl, wären sie wohl nicht dazu gekommen, mich auf diese unmännliche Art in der Zeitung anzudeuten. Was habe ich mit der Behördeversammlung und mit diesen Herren zu tun? Nichts.

Das ganze Verhalten, namentlich des einen dieser beiden Herren, ist wohl kaum dazu angetan, die Situation des Herrn Dehninger zu verbessern.

Rudolfingen, den 15. Aug. 1923.

J. Zuber.

Am 21. September erfolgt in Winterthur auch die Mobilmachung des Feldartillerieregiments 20 mit den Batterien 61 und 63.

— **Sommergäste.** Am Sonntag beobachteten wir auf den Stoppelfeldern bei Henggart einen Starenschwarm, der wohl einige tausend Tiere zählte.

Die Stare sind sonst Zugvögel, die im Jahr vier Mal ihren Standort zu wechseln pflegen. Während sie die Brutzeit bei uns verbringen, flüchten sie vor der Sommerhitze nach dem Norden und kehren um Betttag herum wieder zu kurzem Aufenthalt zu uns zurück, um im frühen Herbst im Süden die Winterquartiere aufzusuchen. Dies Jahr sah man die Stare den ganzen Sommer über bei uns; sie scharten sich zu großen Geschwadern zusammen und richteten, wo sie sich niederließen, nicht unbeträchtlichen Schaden an. So ließen sie sich dies Jahr die Kirschen recht wohl schmecken. — Es wäre interessant, von einem Ornithologen zu erfahren, warum wohl dies Jahr der Star sein Sommerquartier nicht aufsuchte. Doch wohl nicht wegen der schlechten Marktpreise!

Mathilde schüttelte verneinend den Kopf.
„Er hat sein Zimmer noch nicht verlassen.“
„Nun, ist nicht das schon ein gutes Zeichen?“ rief Hilberg, bemüht, den andern eine Zuversicht einzupflanzen, die er selbst nicht besaß. „Schnitte er denn schlafen — mit diesem Gedanken?“
Käte drückte das Kinn an die Brust.
„Freilich, es würde ihn — tödlich getroffen haben —“
Mathilde fuhr empor, von einem grauenhaften Gedanken ergriffen.
„Ah, was sagst du da? — Seitliche Darmherzgeit, dann, dann hat er vielleicht —“
„Was denn?“
„Er hat sich — ein Leid angetan —?“
„O!“
„Nicht doch, wie können Sie nur denken!“ rief Hilberg, sich dieses Gedankens erwehrend, folgte aber doch mit nicht sehr sicheren Schritten den beiden Damen, die wie aufgeschrecktes Wild aus dem Speisezimmer nach dem anstoßenden Salon flüchteten.
Mit entsetzlicher Angst auf dem Gesicht horchte dort Mathilde an der Tür ihres Mannes und guckte endlich durch das Schlüsselloch, während sich die beiden andern gespannt ansahen.

Kantone.

Schaffhausen. Die 26-jährige Krankenschwester Martha Böggle aus Buchtalen, die vor 14 Tagen bei Kappel am Albis mit dem Velo stürzte, ist ihren Verletzungen erlegen.

— Samstag nachts schlug in Schlatt am Randen der Blitz in ein Haus und setzte es in Brand. Mangels Wasser konnte die Feuerwehr nur wenig ausrichten, so daß drei weitere Gebäude vom Feuer ergriffen und eingeäschert wurden.

— Aus dem großen Kanton herüber kommen vielfach Schlaumeier unter der Vorgabe in den Kanton Schaffhausen, sie möchten den Rheinfall besuchen. Den Schweizeraufenthalt benutzen sie dann zu Betteleien, die ihnen mit leichter Mühe Millionen an Mark eintragen.

Thurgau. Die Bürgergemeinde Diebzhofen hat an der dortigen Sparkasse noch 42,000 Fr. zugut, die sie vermutlich noch ganz ins Chämi schreiben muß.

— Zur Hebung des Fremdenverkehrs will Ermatingen auf dem Platze eines alten Pfahlbaudorfes im See ein stilgerechtes neues Pfahlbaudorf erstellen lassen.

St. Gallen. Der Regierungsrat setzte eine Hebamme ab, die durch Nachlässigkeit den Tod einer Wöchnerin verursachte.

— (Durch Blitzschlag getötet.) In Alt St. Johann im Toggenburg entlud sich am Samstag ein furchtbares Gewitter. Ein Mann, der an der neuen Straße Steine auf das, wurde vom Blitz ins Herz getroffen und war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Die übrigen Straßenarbeiter kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Margau. Am Schiebet in Frid bildete ein Vater aus Wittnau mit seinen 7 Söhnen eine Gruppe, die sich einen Kranz holte.

— In Baden mußte ein Bursche einen 13-jährigen Knaben vor dem sichern Tode retten, der an verbotenen Ort in der Linmat gebadet hatte.

Bern. Die Gemeinde Interlaken baut mit 423,000 Franken Kosten ihr Elektrizitätswerk um.

„Nun?“ flüsterte Käte.
Mathilde kam erleichtert zurück.
„Er lebt — er zieht sich soeben an!“
„Na, also!“ meinte Hilberg. „Wir brauchen die Flinte noch nicht ins Korn zu werfen. — Bleiben wir nur hier! Was nützt es uns denn, wenn wir ihn ausweichen? Im Gegenteil, es ist notwendig, daß wir ihn gleich bei seinem Austritt mit größtmöglicher Unbefangenheit empfangen.“
„Aber was geschieht denn nun mit euch — in der fingierten Liebesgeschichte? Daran haben wir noch gar nicht gedacht“, sagte Mathilde.
„Nun“, fiel Käte sehr lebhaft ein, „wenn das Anglied nicht aufzuhalten ist, so fällt ja dieses Lügenmärchen von selbst zusammen.“
Da trat Hilberg näher hinzu.
„Aber gesetzt den Fall, es gelingt uns, die Entdeckung glücklich abzuwenden — und Ihr Vormund verlangt nun die Veröffentlichung der Verlobung —?“

(Fortsetzung folgt.)

— Am Sonntag Abend fuhr ein Dampfer bei der Ausfahrt aus dem Interlaken Kanal auf eine Sandbank auf. Die Passagiere mußten mit den Rettungsbooten aufs Trockene gebracht werden, worauf die Flottmachung des Schiffes gelang.

— In Breitenbach zeuselten Kinder und steckten ein Wohnhaus in Brand, das samt angebauter Scheune ein Raub der Raub der Flammen wurde.

— Am Montag befürchtete man ein zweites großes Bergungslud am Doldenhorn, wo vier bernische Touristen seit Sonntag Abends vermißt wurden. Als eine Rettungskolonie am Montag Vormittag bereits hoch oben am Doldenhorn auf der Suche nach den Vermißten war, kamen die vier Mann gesund und heil daher. Sie hatten für ihre Tour viel mehr Zeit gebraucht, als sie gerechnet hatten und waren darum für einen Tag verspätet.

— In der Jungfrau wurde eine junge Amerikanerin durch einen Steinschlag am Kopf verletzt.

Luzern. Infolge Brandstiftung brach in der Scheune des Armenhauses in Horw Feuer aus, das die Gebäulichkeiten samt allen Vorräten einäscherte. Der Brandstifter sitzt in Haft.

— Ein Hotelausläufer in Luzern kam auf der Straße mit seinem Velo zu Fall und wurde von einem nachfolgenden Auto überfahren und getötet.

Obwalden. Das vor einigen Wochen mit ziemlichem Lärm erschienene neue jungkonservative Blatt „Der Kernwald“ ist wegen Erkrankung des Redaktors bereits wieder in die Brombeerene gegangen und hat zu erscheinen aufgehört.

Glarus. Mitten in der Arbeit drin starb in Retstal ein 76-jähriger Mann an einem Schlaganfall, der das älteste Kind einer 22-köpfigen Arbeiterfamilie gewesen war.

— Die Gemeinde Glarus ist noch die einzige im Kanton, welche auf eigne Rechnung Getreidebau betreibt. Dies Jahr macht sie damit ein gutes Geschäft.

Freiburg. In Kerkers rannten ein Motor- und ein Velofahrer ineinander hinein und malträtirten sich gegenseitig. Dem einen, einem angehenden Theologen, wurde der Untertier zerbrochen und ihm die Zähne ausgeschlagen.

— Der frühere Gerichtsschreiber Berjet in Gormerod fiel beim Kirschenpflücken vom Baum, brach das Rückgrat und mußte als Leiche weggetragen werden.

Solothurn. In einer Villa in Dullikon sprach ein Bettler vor, der dann aus einem Zimmer gleich noch eine Uhr mitlaufen ließ. Die bestohlene Frau wurde den Diebstahl sofort gewahr und sprang dem Schelm nach, der ihr dann auch seelenruhig die Uhr zurückgab und gemüthlich weitertrötete, bis ihn der Landjäger in Empfang nahm, um ihm zu versorgen.

Baselland. Am 26. August weihen die Basellandschäftler ihr Soldatendenkmal in Viefstal ein.

— Auf den Jurahöhen herrscht bedenklicher Wassermangel und Tröckene und die Hofbauern müssen ihr Wasser oft weither herbeischleppen.

An die Stimmberechtigten des Bezirkes Andelfingen!

Wir empfehlen Euch, in der Statthalter-Wahl geschlossen für

Dr. Ernst Landolt

einzutreten.

Seine Studien befähigen ihn für den vorgeschlagenen Posten, sein lauterer Charakter und seine Unparteilichkeit garantieren eine gerechte Amtsführung.

Die Bürgerschaft von Andelfingen.

Grosser Inventur-Ausverkauf

zu außergewöhnlich stark herabgesetzten Preisen

Ein Posten moderne Damen- Winter-Mäntel 29 ⁵⁰ Ausverkaufspreis	Ein Posten Regen-Mäntel 24 ⁹⁰ Ausverkaufspreis	Ein Posten halbschw., reinw. Damen-Mäntel 34 ⁹⁰ Ausverkaufspreis	Ein Posten Kostüm-Röcke (Umlaufe) 5 ⁹⁰ Ausverkaufspreis 9.75 u.
--	--	--	---

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge solid.Schweiz.Bu skin Fr. 53.-	Halbleinosen schlechteste Qualität jetzt Fr. 17.90
Herren-Anzüge moderne Wollstoffe Fr. 85.-	Zwirnrosen prima Ware jetzt Fr. 9.75
Herren-Anzüge prima Ware Fr. 98.-	Ueberschleider nur Ia. Qualität. jetzt Fr. 11.90

Eine Anzahl moderne Schlupf-Schürzen 4 ⁹⁰ Ausverkaufspreis	Eine Anzahl extra solide Damen-Korsetten 3 ⁵⁰ Ausverkaufspreis 4.90 u.	Eine Anzahl warme Woll-Jumpers 7 ⁵⁰ Ausverkaufspreis	Eine Anzahl Morgenrock-Schürzen 4 ⁵⁰ Ausverkaufspreis
--	--	--	---

Damen- und Kinderkleiderstoffe

Ausverkaufspreise	Meter
Kleiderstoffe, gestreift und kariert	2.25
Reinwollene Mantelkleiderstoffe, viele Farben	3.50
Kostümstoffe, schwere Qualität	3.90
Cheviot, reinwollene, in blau und schwarz	4.50
Neueste Wollstreifen und Carreauxstoffe	4.90
Mantelstoffe, Breite 130 cm	6.50
Kleider-Sammelte, große Sortimente	6.90
Gabardine, in vielen Modifarben	7.50
Satin-Tuche, in feinen Nuancen	8.90
Popeline und Colonne	9.75
Unterrockstoffe, gestreift, waschbar	1.65
Unterrockstoffe, farbig Molton	1.95
Unterrockstoffe, reinwollener Flanell	6.50
Baumwoll-Mousseline, reizende Dessins	—95
Blusen-Veloutine, für Herbst	1.75
Satins, bedruckt, modernste Muster	1.95
Boile, bedruckt, in großer Auswahl	2.25
Tussor, Ersatz für Mohrseide	2.50
Woll-Mousseline, schöne Muster	2.95
Grotte, beste Qualitäten, doppelbreit	3.50

Damenwäsche, weiß und farbig

Ausverkaufspreise	Stück
Damenhemden, solide Stiderei	2.90
Damenhemden, prima Ausführung	3.85
Damenhosen, St. Galler Stiderei	2.90
Damenhosen, in eleganter Verarbeitung	4.40
Bettjaden, prima Stoff, neuer Schnitt	3.90
Prinzeß-Unterrock, solides Tuch, mit Stiderei	5.25
Stiderei-Unterrock, mit breiter Stiderei	4.90
Nachthemden, aus solidem Stoff	5.90
Untertailen, schön festoniert	1.95
Wasch-Unterrock, hübsch garniert	4.90
Tuch-Unterrock, schöne Qualitäten	6.90
Barchent-Taghemd, schwere Flanellette	4.50
Barchent-Hose, waschichte Stoffe	3.75
Pump-Hose, grau Molton	3.90
Barchent-Unterrock, in vielen Dessins	3.75
Damen-Leibchen, gestricht	1.65
Kinder-Schlittli	1.55
Bebe-Höschen	2.65
Kinder-Hemden und Höschen ab	1.50

Damen- und Kinderschürzen

Ausverkaufspreise	Stück
Kinderschürzen, hübsche Dessins	1.95
Holländerschürzen, mit Latz	1.25
Gauschürzen, aus solidem Stoff	1.85
Kleiderschürzen, zum Ausfuchen	4.90
Alpaka-Schürzen, wollene	6.50
Küchenschürzen, karierte	2.45
Gandwerkerschürzen, grün und blau	2.85

Herrenstoffe, Unterkleider

Ausverkaufspreise	Stück
Sofenstoff, prima Zwirn, 130 cm	5.25
Manchester, solide Qualität	5.90
Halbtuche, sehr starke Ware	9.50
Halblein, schwere Qualität	11.50
Herrenkleiderstoffe, feine Qualitäten	14.90
Herrenhemden, für Werktag, solide Ware	5.90
Einfachhemden, prima Tricot	5.50
Unterhosen und -Leibchen, für Herbst	4.50
Knaben-Sweater, wollene	6.90
Wisser, solid gestricht	9.75
Unterhosen, mit Gtäliti	2.50
Sofenträger, für Erwachsene	2.25
Socken, solide Strapazierqualität	—95

Ihr Interesse erfordert es, nachstehende, **unerreicht billige Ausverkaufs-Angebote** eingehend durchzusehen.

Trotz neuer Preisaufschläge in den Fabriken ist es mir infolge rechtzeitig. Abschlüsse noch möglich, die Preise, wie sie seit langem nicht mehr geboten werden konnten, für den Ausverkauf aufrecht zu erhalten.

Jede Abteilung bringt Ihnen in meinen Artikeln extra billige Posten ganz bedeutend unt. regulären Preisen.

Sie sparen Geld, wenn Sie sich auch für kommenden Bedarf in meinen Artikeln versehen. Die Ware wird auf Wunsch für später reserviert.

Manufaktur- u. Konfekt.-Magazin

Zur Stadt Mülhausen

M. HESS

Markt-gasse Winterthur Schmid-gasse

Beste und billigste Gelegenheit zum Einkauf von kompletten **Braut-Ausstattungen!**

Verkauf so lange Vorrat

In allen Abteilungen

Resten

weit unter Preis

Günstige Gelegenheit für

Wiederverkäufer!

Aussteuer-Artikel

Ausverkaufspreise	Meter
Bett-Indienne, prima Drud, Breite 135 cm	2.25
Bett-Damaste, prachtvolle Qualität	2.45
Bett-Kösch, nur solide Ware	2.75
Leintuchstoff, starkes Gewebe	2.45
Leintuchstoff, gebleicht, doppelfädig	3.25
Leintuchstoff, leinen, 160 cm	5.75
Rissenleinen, 70 und 80 cm breit	3.90
Barchent Leintuchstoff, schwere Ware	2.95
Baumwolltuch, gebleicht, solide Qualität	—85
Madapolam, für bessere Wäsche	1.15
Tischuchstoff, gebleicht, 140 cm breit	4.50
Servietten, dazu passende	1/2 Duzend 7.90
Tischuchstoff, farbig, waschbar	5.35
Sanduchstoff, solide Qualität	—75
Rüchenschürzenstoff, rot und weiß kariert	—85
Sanduchstoff, leinene Qualitäten	1.35
Möbelstoffe, für Vorhänge und Ueberzüge	1.50
Möbel-Crepe, schwere Ware	2.35
Flanellettes für Frauen- und Kinderwäsche	—95
Flanellettes, prachtvolle Qualitäten	1.15
Doppel-Molton, weiß, zu Unterlagen	2.95
Sanitäts-Kautschout, abgepaßt	2.50
Hemdenstoff, farbig Oxford	1.75
Hemdenstoff, prachtvolle Panamagewebe	1.95
Küchenschürzenstoff, kariert	2.10
Schürzen-Rotonne, Breite 100 cm	1.90
Unttücher, in prima Molton	2.75
Bettbarchent, dichtgewoben, doppelbreit	3.50
Mattengedrill, in vielen Dessins	3.95
Flammbarbarchent, beste Qualität	4.50
Waffelhändtücher, abgepaßt, mit Franzen	—65
Grattierhändtücher, mit roter Borde	1.15
Badetücher, aus Grattierstoff	3.25
Bettfedern	Stück 5.50, 4.75, 3.50
Wollhaar, zu Matratzen	Stück 4.50 und 2.95
Kaput, echt Javaqualität	Stück 3.50

Teppiche und Decken

Ausverkaufspreise	Stück
Jacquard Wolldecke, schwere Qualität	19.75
Wolldecken, weiß, prima Ware, so lange Vorrat	22.50
Halbwolldecken, richtige Größe	9.75
Glättecke, mit Borde	3.50
Teppede, vorzügl. Satin, mit Wollfüllung	39.50
Leintuch, solider Baumwollstoff, gestäumt	6.50
Rissen, mit Hohlraum, 65/65 cm	2.75
Bettvorlagen, Jacquard, mit Franzen	3.25
Bettvorlagen, prima Tapestry	6.50
Tischdecken, waschbar, schöne Dessins	6.90
Tischdecken, dunkle Blumenmuster	12.50
Tischdecken, in rot oder grün, Plüsch	39.50
Kommodendecken, neue Ausmusterung	4.50
Türvorlagen, mit roter Borde	1.50
Wachstuche, in jeder Breite, 85 cm breit	2.75
Linoleum, Breite 60, 70, 90, 100, 113, 137 cm	Im Preise ebenfalls stark herabgesetzt.
Linoleum, Breite 183, 200, 230, 275, 320, 366 cm	
Linoleum, Breite 183, 200, 230, 275, 320, 366 cm	
Vorhangstoffe in Jute, Kotos, Boucle, Plüsch	
Vorhangstoffe, Tüll, Mull, Madras, Etamine	

Futterstoffe — Taschentücher

Ausverkaufspreise	Stück
Tailen-Futter schöne Croisè-Qualität	1.35
Baumwoll-Serge, Breite 130 cm, enorm billig	2.90
Jacquettefutter, 100 cm, Halbleide	5.90
Taschentücher, für Kinder	Stück —25
Taschentücher, imit. Leinen, kariert	Stück —35
Taschentücher, weiß, mit Monogramm	Stück —65
Taschentücher, gelb oder rot bedruckt	Stück —85
Taschentücher, Batist, bestickt	1/2 Duzend 1.90
Taschentücher, weiß, leinen	1/2 Duzend 6.50

Ein Posten Barchent-Leintücher 5 ⁷⁵ weiß od. farbig, Ausverkaufspreis	Ein Posten farbige Bettanzüge 14 ⁵⁰ Decke, Pfulmen, Kissen, im Ausverkauf	Ein Posten Linoleum Breite 183 cm Breite 200 cm Ausverkaufspreis 9 ⁵⁰ 10 ⁷⁵	Ein Posten solide Strickwolle 2 ⁵⁰ 1/2 Pfd. (20 Strängli im Ausverk.)
Ein Posten Damast-Bettanzüge 17 ⁹⁰ Decke, Kisse, Pfulmen, Ausv.-Preis	Ein Posten beste, doppelfäd. Hohlraum-Leintücher 10 ⁵⁰ 170/250 cm. Ausverkaufspreis	Ein Posten vorzüglicher prima Hemdenstoff 14 ⁹⁰ roh oder gebleicht Stück à 15 m. Ausverkaufspr.	Ein Posten Handtücher , gesaumt, mit roter Borde —60

Beachten Sie bitte die 9 Schaufenster an der Markt- und Schmidgasse. - Prompter Versand nach Auswärts.

Gartenpumpe

„Blitz“
Unentbehrlich für jeden Gartenbesitzer. Betriebssicher, leichte Handhabung! Garantie! Jederzeit in Betrieb zu setzen.

H. Welti, Vertretungen,
Dachsen b. Bahnhof

Maschinen-Treib-Riemen

in nur Ia. Qualität
werden nach Mass
sofort angefertigt, sowie

Reparaturen

jeder Art.

Riemen-Verbinder

verschiedene Sorten, wie

Näh- u. Binderiemen
etc.

Sämtliche

Maschinen-
Velo-
Klauen-
Leder- und
Vaselin-

Oele

in nur prima Qualität.

Riemenharz

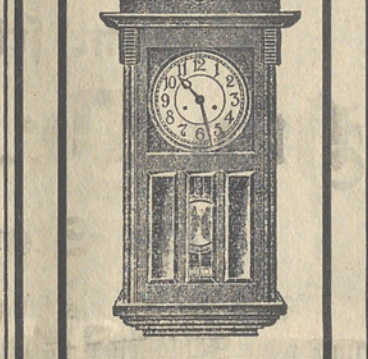
Fett

Infolge faßweisem Bezug
von prima Maschinenölen
kann diese äußerst konkurrenzlos abgeben

Fehr, Sattler, Flaach



Regulateure



Regulateure

Nur erstklassige Fabrikate
mit schriftlicher Garantie.
Nußbaum oder Eichen.
Schöner Schlag.

45.-, 55.-, 65.-, 80.-, 90.-

E. Kirchhof

Horlogerie Bijouterie
Winterthur
16 Stadthausstrasse 16

Hühner

vier Mon. alte, in allen Farben, per
Stück Fr. 4.80 bis 5.50. Bei Abnahme
von 6 Stück franko jede Bahnstation
Schlachtgeflügel wird in Lauch ge-
nommen. — Geflügelhof Zürau,
A. Kretz-Schmelz, A. Guggenbühl.

Für die Güte u. absolut sichere
Wirkung der bekannten Einreibung
gegen

KROPF

u. dicken Hals „Strumasan“
zeugt u. a. folgend. Schreiben aus
Pontresina:

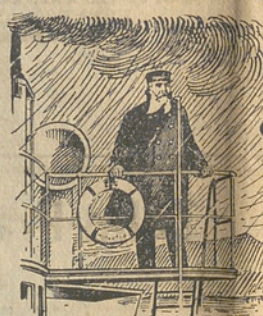
„Strumasan“ war das ein-
zige Mittel für die Vertilgung von
einem Kropf, den ich schon 13 bis
14 Jahr lang hatte u. jetzt so gut
wie gänzl. verschwunden ist. L. R.“
Prompte Zusendung des Mittels
durch die Jura-Apotheke, Biel,
Juraplatz. Preis: 1/2 Fl. Fr. 3.—,
1 Fl. Fr. 5.—.

Statthalter-Wahl

Wir stimmen geschlossen für unsern
bewährten Vertreter

Nat.-Rat J. Oehninger

in Andelfingen.
Alle Bauern der Gemeinde Benken.



Lotterie

zu Gunsten einer Pensions-
kasse für das Personal der Zürcher
Dampfbadgesellschaft A-G
(bewilligt von der Polizeidirektion des Kantons Zürich)

LOSPREIS FR. 1.-

Loose überall erhältlich oder durch das Lotteriebureau Zürich-Wallisstrasse
Postcheck-Konto VIII/19345

Haupt-
Treffer Fr. 10,000 3 Treffer 5000

Ziehung Ende Oktober 1923.

DRUCKSACHEN

für jeden Bedarf liefert die
Buchdruckerei ds. Blätter.

Kantl. obligat. Lehrlingsprüfung Herbst 1923.

Kreis V für gewerbliche, industrielle und kaufmännische Betriebe.

Bezirke Winterthur, Andelfingen und Bülach.

Die Anmeldeformulare für die zur Herbstprüfung 1923 verpflichteten Lehrlinge und Lehrtöchter gewerblicher und industrieller Betriebe sind bei Herrn E. Hafner, St. Gallenstraße 52, Winterthur, für diejenigen in kaufmännischen Betrieben auf dem Sekretariat des Kaufmännischen Vereins: innere Schaffhauserstr. 23, Winterthur, zu beziehen und daselbst ausgefüllt bis spätestens den 25. August wieder abzugeben. Die Lehrlinge der gewerblichen Fortbildungsschule Winterthur, sowie die Lehrtöchter der Töchter-Fortbildungsschule Winterthur erhalten die Anmeldeformulare in ihren Schulkurven.

Zeit und Ort der Prüfungen werden später bekannt gegeben.

Winterthur, im August 1923.

Die Prüfungskommission.

Zur Statthalterwahl

Es kann dem einfachen, nachdenkenden Bürger nicht gleichgültig sein, wenn eine so große Zahl von Behördemitgliedern, wie sie f. St. im „Löwen“ Andelfingen sich zusammenfanden, mit allem Nachdruck betonte, der Vorzuschlagende müsse unbedingt über die nötigen Kenntnisse in der Gemeindeverwaltung verfügen, indem ja der Statthalter von Amtes wegen Präsident des Bezirksrates sei. Hierzu gehört aber Erfahrung, wie sie **Herr Dehninger** als langjähriges Mitglied des Bezirksrates in hohem Maße besitzt.

Wer deshalb auch für solche Fragen den richtigen Mann an den richtigen Platz stellen will, gebe seine Stimme

Hrn. Nationalrat Dehninger
Viele Wähler.

Warum stimmen wir Hrn. Dr. Landolt als Statthalter?

Weil wir ihn als jungen, strebsamen Mann kennen und seine Fähigkeiten zu schätzen wissen. Herr Nationalrat Dehninger hat Hrn. Tobler, damals 28-jährig, als Regierungsrat empfohlen, warum soll heute ein 29-jähriger bekämpft werden, dem vom ärgsten Gegner die Fähigkeiten nicht abgesprochen werden können?

Viele Wähler.

Statthalter-Wahl Andelfingen.

Für die neu zu besetzende Stelle des Statthalters wird vorgeschlagen:

Herr Oehninger
Bezirksrat, Andelfingen
ein im Verwaltungsfach erfahrener Beamter.
Wähler von Marthalen.

Dr. M. Ganzoni, Winterthur
Museumstraße 74 I Bahnhof Nord-Ausgang
Harn- und Hautkrankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung
Sprechstunden nach Vereinbarung und täglich
von 8-10 und 16-18, Samstag 14-16, Sonntag
u. Montagvormittag geschlossen. Telefon 137

Statthalterwahl.

Zum Statthalter für den Bezirk Andelfingen schlagen wir Ihnen vor:

Hrn. Dr. jur. Ernst Landolt
von Klein-Andelfingen.

Wähler! Herr Dr. Landolt, ein bodenständiger Bürger des Bezirkes Andelfingen, ein Arbeiter, der eine gründliche allgemeine Bildung besitzt, und sich bereits in bemerkenswerter Weise ernsthaft, seinem Charakter gemäß, mit allen volkswirtschaftlichen Fragen zum Wohle seiner Mitbürger befaßt hat. Das ist unbestritten, und wir sind der Ueberzeugung, daß dem Bezirk Andelfingen mit der Wahl Dr. Landolts zum Statthalter aufs beste gedient ist.

Wir finden das Schlagwort von der Jugend Dr. Landolts diesmal verkehrt angewandt, und es ist schade um die viele Tinte, die deswegen (wenns nur deswegen ist?) verschlossen ist, und wir machen die lit. Wähler auf diese eigenartige Situation aufmerksam. Lassen wir uns einzig vom Standpunkte der gesamten Wählerschaft leiten und wählen wir mit durchschlagendem Erfolg zum Statthalter:

Herrn
Dr. Ernst Landolt.
Eine Anzahl Wähler aus verschiedenen Kreisen,
Jung und Alt.

Bez. Andelfingen.
Wahlvorschlag.

Als Statthalter erlauben wir uns vorzuschlagen:

Herrn Nationalrat
J. Oehninger.

Herr Oehninger hat sich vom einfachen Landwirt infolge seiner Tüchtigkeit durch alle Ämter bis zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. Ueberall hat er sich den Anforderungen des Amtes gewachsen gezeigt. Er ist deshalb für die richtige Besetzung des so überaus wichtigen Statthalteramtes der gegebene Mann.

Gibt dem Amte einen Mann und nicht dem Manne ein Amt.

Eine Wählerversammlung
der pol. Gemeinde Adliswil.

Statthalter-Wahl Andelfingen.

Als Statthalter schlagen wir vor:

Herr Bezirksrat
Jakob Oehninger

ein in allen Verwaltungssachen erfahrener, tüchtiger Beamter.

Rechtlich denkende Wähler von Ellikon am Rhein.

Carl Ditting

HAUS-UND KÜCHENGERÄTE
COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
RENNWEG 35 * TELEFON: SELAU 3168
ZÜRICH

Zahn-Praxis J. Keller

Telephon Nr. 14 Jestetten beim Bahnhof

Schmerzloses Zahnziehen
Plombieren

Künstl. Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte

In- und ausländisches Material

Ueber 11-jährige Fachtätigkeit in Jestetten.

Reelle Bedienung zugesichert.

Sprechstunden täglich von 8-6 Uhr.

Schau- u. Wettschwimmen in Eglisau

Bei jeder Witterung! Bei jeder Witterung!

Sonntag den 19. August,
nachmittags 2 Uhr

veranstaltet vom Schwimmklub Eglisau, unter freundlicher Mitwirkung des Damen-Schwimmklub Schaffhausen und des Schwimmklub Schaffhausen.

Vorführung aller Schwimm- und Springarten
Nautische Spiele - Wasser-Pantomime etc.

Sitzplatz 70 Cts. Stehplatz 50 Cts.
Stehplatz für Kinder 30 Cts.

„Bahnhof“ Henggart
Ernte-Sonntag den 19. August

TANZ

Musik-Kapelle „Federhut“ Neuhausen

Mit höflicher Empfehlung

H. Hatt.

Mobliarleihkasse

der ZÜRCHER KANTONALBANK in ZÜRICH

GANT

Freitag den 24. August 1923, von vormittags 9 Uhr an,
im Lokal, Beatengasse 12 in Zürich 1.
(O. F. 1136 Z)

Die Verwaltung.

Statthalter-Wahl Andelfingen

An die Bauern des Bezirkes Andelfingen!

Folgt nicht dem Sprichwort, welches heute zu oft zu Tage tritt:

„Undank ist der Welt Lohn!“

Als schweren Undank müßte es der Bauernschaft unseres Bezirkes angerechnet werden, wenn von dieser Seite unserem bewährten Vertreter **Herr Nationalrat Oehninger** die Stimme als Statthalter versagt werden wollte. Weit über die Grenzen unseres Bezirkes ist dessen uneigennütziges Wirken voll gewürdigt worden, und wäre ein Versagen der Bauernschaft unverständlich, ja sogar ungerecht. Laßt Euch von denen, die an den Grundfesten unseres Bezirks-Verbandes zu Graben beginnen nicht irre führen und stimmt geschlossen für unsern Gewährsmann:

Herr Nationalrat

J. Oehninger
Bauern der Gemeinde Laufen-Uhwiesen.

Was

liegt im Interesse der Bauernpartei!

Daß ihr beide Kandidaten, sowohl Herr Nationalrat **Oehninger** als auch Herr Dr. **Ernst Landolt** erhalten bleiben. Beiden können die Fähigkeiten nicht abgesprochen werden.

Welcher Weg führt zu diesem Ziele?

Lassen wir Herr Nationalrat **Oehninger** in den Ämtern wirken, welchen er mit Erfolg vorgestanden, sichert Euch aber die junge Kraft und wählt als Statthalter

Herrn Dr. Ernst Landolt!

Ein Bauernfreund.